

Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahbar, 1 Mt. 25 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

N^o 3.

Mittwoch, den 5. Januar 1898.

63. Jahrg.

Gedenktage für 1898.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen. Nachdr. verb.

5. Januar:

1871. Beginn der Beschießung von Paris. Demonstration der sächsischen Truppen gegen Fort Nogent vor Paris. Es herrschten an diesem Tage ca. 10 Grad Kälte, es lag aber fast gar kein Schnee.

Politische Rundschau.

Berlin, 3. Jan. Die Kaiserin ist auf Neue an einem Influenzaanfall erkrankt.

Berlin, 3. Jan. Dem „Berl. Loc.-Anz.“ wird aus Friedrichsruh, 3. Jan., gemeldet: Nicht nur in Berlin, sondern allenthalben auf den Friedrichsruh kreuzenden Bahnlagen waren ungünstige Gerüchte über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck verbreitet. Man wußte sogar zu erzählen, daß der Kaiser auf dem Wege zu dem greisen Helden begriffen sei. Nichts von alledem ist, wie vorweg bemerkt sei, zutreffend. Der Fürst ist hart mitgenommen von dem scharfen Rheumatismus, der ihn befallen hat, aber von einer acuten Gefahr ist z. Z. keine Rede. Der Zustand hat sich eher ein wenig gebessert, als verschlimmert. Daß dem Fürsten der Rheumatismus, welcher sich in den Füßen festgesetzt hat, schwere Stunden bereitet, kann freilich nicht bestritten werden. Der greise Patient leidet oft qualvolle Schmerzen. Hand in Hand hiermit geht eine chronische Schlaflosigkeit. Andererseits darf als erfreuliches Zeichen der zähen Natur des Fürsten hervorgehoben werden, daß der Appetit recht gut, und ebenso die geistige Thätigkeit, die Anteilnahme an den öffentlichen Vorgängen, keineswegs geändert ist. Der Humor war zwar schon besser, als in diesen Tagen, aber ganz erloschen ist er doch nicht. Auch bei heftigen Anfällen ist noch immer ein Bonmot zur Verfügung des Patienten. Den Neujahrstag hat der Fürst recht still verlebt. Der Landrath des Rastburger Kreises, Graf Find von Finkenstein, wurde als einziger Gratulant empfangen. Neujahrskarten und Telegramme sind in großer Menge eingelaufen. Einige derselben beantwortete der Fürst persönlich, heute ist sein Befinden den Umständen nach befriedigend, denn er hat ziemlich gut geschlafen, und verhältnismäßig früh sein gewohntes Bad genommen. Die Discretion, mit welcher Alles, was mit dem Befinden des Fürsten zusammenhängt, seitens seiner Umgebung behandelt wird, bietet der Legendenbildung allerdings erheblichen Vorschub. Das fürstliche Schloß ist vollständig gegen theilnahmevolle Besucher abgesperrt; die strenge Ordre, welche den sämtlichen Insassen erteilt ist, schließt ein Durchreisen unerwünschter Nachrichten vollständig aus. Andererseits werden diese Maßnahmen mit der Rücksicht gegen den Fürsten motiviert, der nicht von dritter Seite Ungünstiges über seinen Zustand hören soll. Der Fürst selbst freilich hält sich für recht krank und hat diesem Gedanken wiederholt in letzter Zeit gegenüber Besuchern Ausdruck gegeben. Von einer Seite, die mit den Verhältnissen als vertraut zu erachten ist, wird bemerkt, daß der Fürst Wasser in den Füßen habe. Dieser Annahme wird freilich ärztlicherseits lebhaft widersprochen. Geheimrath Schweninger meint, daß die Krankheit einen normalen Verlauf nehmen und gehoben werden würde. In diesen Wunsch stimmen alle Freunde und Verehrer des greisen Patienten gern ein.

* Es bestätigt sich, daß noch in diesem Monat ein Nachschub von Matrosenartilleristen, Infanteristen und Lazarethpersonal nach der Kiautschau abgehen wird.

Hamburg, 3. Januar. Die „Hamburg-Amerika-Linie“ erläßt folgende Bekanntmachung:

Angeichts der Entwicklung, welche die Verhältnisse in Ostasien, besonders in letzter Zeit, genommen haben, glaubt die Verwaltung der „Hamburg-Amerika-Linie“ nicht länger auf eine Ausdehnung ihres Betriebes dorthin verzichten zu können. Sie hat deshalb beschlossen, einen regelmäßigen monatlichen Dampferdienst zwischen Hamburg und Penang, Singapore, Hongkong, Schanghai, Yokohama, Hiogo und so weiter zu errichten. Für die Linie werden neue Schiffe der sogenannten A-Klasse Verwendung finden, dieselben laden mehr als 8000 Tons und haben eine Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten per Stunde. Die Einstellung von schnelleren und noch größeren Personendampfern ist in Aussicht genommen, sobald die Gestaltung der Verhältnisse in Ostasien ein Bedürfnis dafür erkennen läßt. Die Abfahrten von Hamburg sollen am 25. eines jeden Monats stattfinden. Die neue Verbindung wird bereits am 25. Januar mit der Expedition des Dampfers „Andalusia“, Kapitän Schröder, eröffnet.

Hamburg, 3. Jan. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist andauernd dasselbe. Alle Gerüchte über eine Verschlimmerung sind unzutreffend. Das Podagra ist zwar recht schmerzhaft, aber nicht besorgniserregend.

* Die Marineverwaltung hat, wie aus Kiel berichtet wird, eine wesentliche Vermehrung der Kadetten und Schiffsjungen im nächsten Jahre beschlossen, um der späteren Vergrößerung des Seeoffizierskorps und des Deckoffizier- und Maatenpersonals Rechnung zu tragen. Unsere Marine zählt jetzt 600 Schiffsjungen in 2 Jahrgängen. Davon befinden sich 240 an Bord der Schulregatta „Gneisenau“ und um 220 an Bord der „Nixe“. Der Rest von 140 Jungen ist auf den Kadettenschulschiffen „Charlotte“ und „Stein“ eingeschifft. In Zukunft sollen sämtliche Schiffsjungen ausschließlich auf besonderen Schiffsjungenschulschiffen untergebracht und die Kadettenschulschiffe lediglich zur Ausbildung der Kadetten bestimmt werden. Die Ausbildung der Schiffsjungen auf den Kadettenschulschiffen hat sich nicht bewährt.

Nachen, 3. Jan. Ein Feldwebel vom hiesigen Bezirkskommando sowie ein Belgier sind hier verhaftet worden. Ueber den Grund der Verhaftung kursieren nur Vermuthungen.

Brüssel, 31. Dez. Der Domherr Campana, Direktor der katholischen Volksbank, defraudirte 300 000 Frcs. und flüchtete. Ein Steckbrief ist hinter ihm erlassen.

Kopenhagen, 3. Jan. An der Westküste Süntlands strandete ein großes schwedisches Schiff. Die ganze Besatzung erkrankt, ohne daß das Rettungsboot zu helfen vermochte.

Oesterreich. Eine Klage der Wiener „Reichswehr“ gegen den Baron Gautsch erregt Aufsehen, weil dieser sich weigert, den großen Fehlbetrag der „Reichswehr“ zu decken, was angeblich von Baden versprochen worden ist. Die „Reichswehr“ hatte die verderbliche Politik Badeni's vertheidigt und war den Deutschen bei jeder Gelegenheit in den Rücken gefallen. Der Vertreter der Klägerin ist der antisemitische Parteiführer Advokat Porzer.

Prag, 3. Jan. Eine Deputation des deutschen Vereins unter Führung des Landesauschub-Beisitzers Lippert wird heute dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Gautsch eine Denkschrift über die letzten Vorgänge in Prag und über die Beschwerden und Wünsche der Deutschen Prags überreichen. Außerdem wird heute vom Frhr. v. Gautsch eine Deputation der Landesjudenschaft empfangen, welche ihm ein Memorandum überreichen soll, in dem die Bitte ausgesprochen wird, daß die bei den jüngsten Ausschreitungen Geschädigten Schadenersatz vom Staate erhalten.

Wien, 3. Januar. Die angekündigte Besprechung des Rabinetschefs Baron Gautsch mit

den deutsch-böhmischen Vertrauensmännern hat heute begonnen. Von den Letzteren ist der Abgeordnete Schuecker bisher nicht eingetroffen. Es verlautet, Baron Gautsch beabsichtige, die Sprachenverordnungen noch vor dem Zusammentritt des böhmischen Landtages abzuändern. Die Grundlage dazu wäre die bekannte sprachliche Dreitheilung Böhmens.

Bozen, 3. Jan. Hier und in Ruffstein hielt der bekannte Abgeordnete Dr. Lecher während der Feiertage glänzende Reden gegen die Tyroler Klerikalen. Große Ovationen wurden ihm dargebracht. Die Beschlüsse in den Versammlungen forderten ein nationales Zusammenstehen aller Deutschen. Bei den Festlichkeiten wurde die „Wacht am Rhein“ und andere nationale Lieder gesungen.

London, 3. Januar. Die „Daily News“ melden aus Rom, daß König Menelik ein Armeekorps bilde, um den Franzosen auf dem oberen Nil entgegenzukommen. Die Expedition sei hauptsächlich gegen Ras Mangascha gerichtet, den König Menelik abgesetzt sehen wollte, um sich dessen Provinz zu bemächtigen. — Die „Central-News“ melden, die britische Regierung übe einen Druck auf China dahin aus, Port Arthur frei für die ganze Welt zu erklären. Die Anwesenheit der britischen Kriegsschiffe „Iphigenia“ und „Smortale“ in Port Arthur bezwecke im gegenwärtigen Augenblick, die Ein- und Ausfahrt aller Handelsschiffe ohne Hinderniß oder Behelligung zu sichern.

London, 3. Jan. Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking vom 31. Dezember werden die Verhandlungen Chinas mit Rußland wegen einer garantierten Anleihe lebhaft fortgesetzt. Wenn die Vereinbarungen zum Abschluß kämen, würden die Russen unter dem Vorgeben, die Einziehung der Grundsteuer zu überwachen, das Recht erhalten, in jeden Verwaltungsbezirk Chinas einzugreifen.

— Auf dem englischen Rückzuge in Indien ist jetzt der erste englische General in diesem Feldzuge gefallen. General Sir Henry Havelock-Allan ist im Khaibarpass ermordet worden. Am letzten Mittwoch ritt er mit Geleite den Khaibarpass hinauf. Seitdem hat man nichts von ihm gehört, obgleich die Berge nach allen Richtungen hin abgesucht wurden. General Allan hatte ein widerpenntiges Pferd. Das Pferd ist tod aufgefunden worden. Es hatte einen Schuß im Maule. Die Leiche des Generals Sir Henry Havelock-Allan ist gestern unverstümmelt aufgefunden worden. Sie wird jetzt nach Peshawar geschafft. Es scheint, daß der General, nachdem er Lundi Kotal besucht hatte, von Ali Muschid mit gehörigem Geleite hinunterkam und sein Geleite verließ, um möglichst schnell nach Jamrud zu gelangen.

Dporto, 2. Jan. Heute früh herrschte hier ein Sturm, durch welchen Bäume entwurzelt und Dächer fortgerissen wurden. Eine portugiesische Nacht wurde ohne Mannschaft und ohne Masten aufgefunden; man befürchtet, daß die Mannschaft, die aus sieben Personen bestand, um's Leben gekommen ist.

Petersburg, 3. Januar. Diplomatische Kreise bezeichnen die russisch-englischen Beziehungen wegen des aggressiven Vorgehens Englands als sehr gespannt. Die Blätter, besonders die „Nowosti“, drohen England, falls dieses Rußland in Korea Schwierigkeiten bereiten sollte, daß Rußland Konflikte hervorrufen würde, welche einen allgemeinen Aufstand gegen England bezwecken sollten, und zwar sämtlicher England unterworfenen asiatischer Völker. Man spricht von einer weiteren Vermehrung der russischen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern.

Petersburg, 3. Jan. Nach einer Meldung aus Odessa wurde der Sektirer Rowalew, der bekanntlich in Ternowka über 20 Personen